Deutsche Localnachrichten.

Provinz Brandenburg.

† In Potsdam der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Paul Stöpel, ein alter Achtundvierziger. — Die Strafkammer in Potsdam verurtheilte den Kaufmann, Hausbesitzer und Armenvorsteher Bogen wegen schwerer Geld- und Waarendiebstähle aus seinem von ihm verkauften Geschäft, das er mit Nachschlüsseln öffnete, sowie wegen Annahme von Geschenken als Armenvorsteher zu zwei Jahren und einem Monat Zuchthaus. Seine Tochter Margarethe erhielt wegen einfacher Diebstähle sechs Wochen Gefängniß zudictirt. — Der Kastellan Kretz vom Neuen Orangerie-Gebäude der Sanssouci ist verschwunden und zwar, wie sich nunmehr herausgestellt hat, nach Veruntreuung von ihm in amtlicher Eigenschaft anvertrauten Geldern. — Der 15jährige Sohn des in der Nähe von Potsdam ansässigen Gutsbesitzers Heinrich, Gymnasiast dahier, hat sich von seinem kleinen Bruder erschießen lassen. Auf seinem Stuhl sitzend, richtete er die Mündung eines Gewehrs nach seinem Herzen und ließ den sechsjährigen Bruder das Gewehr abdrücken. Er war augenblicklich todt. — Der flüchtig gewordene Gerichtssecretär Ball in Arnswalde, welcher in einem Berliner Gasthofe verhaftet wurde, ist in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden.

Provinz Ostpreußen.

† Der Realgymnasialdirektor a. D. Schiefferdecker in Königsberg. — Der Getreide-Kommissionär Bernhard Ratt aus Königsberg ist auf einer Geschäftsreise nach den Gütern Bloschew und Mijanow (Gouvernement Wolhynien) erfroren. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Jul. Merkisch in Allenburg ist der Konkurs eröffnet worden. — Maurermeister W. Traupe in Allenstein hat den Konkurs angemeldet.

Provinz Westpreußen.

Die Gewerbebank Dirschau, das älteste der Bankinstitute, welche etwa 30 Jahre lang bestand, hat ihr vor zwei Jahren eingeleitetes Liquidationsverfahren nunmehr beendet, sodaß die Auflösung jetzt eine vollendete Thatsache ist. — Auf dem Wege von Kunzendorferfeld nach Bahnhof Simonsdorf ist der Arbeiter Joh. Nicodem erschossen und ausgeraubt worden. Als der That dringend verdächtig sind die Arbeiter August und Wilhelm Schwartz von hier verhaftet worden. — Wegen Meineids verurtheilte das Schwurgericht in Schneidemühl die Händlerin Dorothea Glaßer von Deutsch-Krone zu 2 Jahren und wegen Anstiftung dazu die Rentiersfrau Fritze Bernstein zu 3 Jahren Zuchthaus. — Die Cigarrenfabrik von Loser & Wolff in Elbing wird auch auf der Weltausstellung von Chicago vertreten sein. Die Firma gedenkt, auf Veranlassung des Central-Comites für die deutsche Frauenabtheilung, ein Album auszustellen mit den Photographien von sämmtlichen Filialen sowie auch den einzelnen Fabrikräumen mit den darin beschäftigten Arbeitern. — Im Kreise ihrer Angehörigen und vieler Freunde feierte das Rentier Hermann'sche Ehepaar in Elbing die diamantene Hochzeit. — Der Müller Thumm in Rothebude ist an Kohlendunst erstickt.

Provinz Pommern.

† In Kammin der Direktor des Schullehrer-Seminars Adolf Dittmann. — Der Verwalter des Neidlinger'schen Nähmaschinengeschäfts in Köslin, Körner, hat plötzlich die Stadt verlassen; verschiedene Geschäftsleute betrauern seine „Abreise". — † Rentier Aron Michaelis in Köslin. — Malermeister J. Kirstein in Kolberg hat sich erschossen. — Die unverehelichte Dombrowski, Wirthschafterin des Töpfers Mendel in Kolberg, ist in ihrem Schlafzimmer an Kohlendunst erstickt. — Ueber das Vermögen des Kaufmanns Adolf Litten in Lauenburg wurde das Konkursverfahren eröffnet. — In der Nähe von Mickrow wurde der Eigenthümerssohn Franz Polley ermordet und beraubt aufgefunden. — Vor der Strafkammer des Kösliner Landgerichts hatten sich der frühere Rathmann, Kaufmann Faltz, der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher, Gerbereibesitzer Milarch und der Kaufmann Dornblüth, sämmtlich von Polzin, zu verantworten, welche beschuldigt waren, sich zum Nachtheile der städtischen Sparkasse bei der Verwaltung des derselben gehörig gewesenen Gutes Brutzen bereichert zu haben. Die Verhandlung endete damit, daß Faltz wegen Untreue in einem Falle zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt, die anderen beiden aber freigesprochen wurden.

Provinz Schleswig-Holstein.

† In Engelau der pensionirte Lehrer Lütt. — † In Neumünster der Rentier Karl Geerdts. — Die Anlage einer Tertiärbahn von Neustadt längs der Chaussee über Bliesdorf, Grönitz, Cismar nach Grube ist jetzt bestimmt. In der Nähe Neustadts denkt man mit der Erbauung kleiner Fremdenhäuser am Strande vorzugehen. — In Ottensen ist die große Taback-, Cigarren- und Kaffeesurogat-Fabrik des Kommerzienraths E. A. Wriedt abgebrannt. — In Rendsburg feierte der Postpackmeister Bonß sein 25jähriges Dienstjubiläum. Im französisch-deutschen Kriege war derselbe Feldpostschaffner und bekam das allgemeine Ehrenzeichen. Wegen langjähriger treuer Dienstführung erhielt Bonß vor einigen Jahren vom Kaiser eine Taschenuhr mit dem kaiserlichen Portrait geschenkt.

Provinz Hannover.

Die Ehefrau Rehse von Ricklingen, welche sich am 20. November in selbstmörderischer Absicht mit ihren beiden kleinen Kindern in das Wasser stürzte, wobei die letzteren ertranken, während die Frau gerettet wurde, ist jetzt vom Schwurgericht Hannover wegen Todtschlages zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden. — † Der Justizrath, Rechtsanwalt Karl Adolf Weber in Stade. — † In Verden Gastwirth Rengstorf. — Der Küthner Christian Othmer in Völksen, welcher schon seit längerer Zeit an Geistesgestörtheit gelitten haben soll, hat sich erhängt. — In Baven ist das Wohnhaus des Hauswirths Heinrich Timme ein Raub der Flammen geworden und in Kettenkamp (bei Norstrup) das Wessel'sche Wohnwesen. In Markoldendorf legte eine in der Scheune des Ackerbürgers A. Scheele zum Ausbruch gekommene Feuersbrunst 11 Wohnhäuser und 8 Hintergebäude in Asche; in Schnee (bei Stade) brannte das Ringleben'sche Gehöft vollständig nieder und in Wathlingen gingen die Wohnhäuser des Halbhöfners Harmm und des Köthners Kirchhoffs in Flammen auf.

Provinz Westfalen.

Die Strontianit-Industrie, welche früher in mehreren Gemeinden des Münsterlandes einen großen Aufschwung genommen hatte, aber seit einigen Jahren, als man den billigeren „Cölestin" für die Zuckerfabriken benutzen konnte, fast ganz eingegangen ist, zeigt seit einigen Monaten wieder eine vermehrte Thätigkeit. So hat ein Kaufmann aus Beckum zwei Schachte in Ottmars-Bocholt und bei Beckum angekauft und von Neuem in Betrieb gesetzt. — † Zwei Pfarrer der Diöcese Münster: Pfarrer Heinr. Simon zu Roxel und Pfarrer Jacob Freudenhammer zu Kempen. — In Beckum feierten die Eheleute Kapellmeister Anton Arnberg sen. das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Der Kaiser ehrte das Jubelpaar durch Verleihung der Ehejubiläums-Medaille, welche von dem Dechanten Ekel überreicht wurde.

Rheinprovinz.

Das Zeitungs-Museum in Aachen beabsichtigt alle Veröffentlichungen der periodischen Presse, welche anläßlich des 50jährigen Bischofs-Jubiläums des heiligen Vaters, Papst Leo XIII., erschienen, zu sammeln, in einer Papst-Mappe zu vereinigen und seinen Beständen einzuverleiben. — Dem Nadelfabrikanten Ludwig Beißel in Aachen ist der Charakter als Commerzienrath verliehen worden. — Die Eheleute Werner Steffens und Maria geb. Baumanns in Aachen, feierten das Fest der 65. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. — † Der Geheimrath Professor Dr. Hermann Schaafhausen in Bonn. — † Der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Giers ist auf der Fahrt zwischen Bonn und Roisdorf einem Schlaganfall erlegen. — † In Honnef der einzige Sohn des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrathes und vortragenden Rathes im Cultusministerium Dr. Stauder in Berlin, früher Director des hiesigen Gymnasiums, Referendar Stauder. — Der vor einigen Wochen in Köln verstorbene Rentier Felix Schleicher von Düren hat in seinem Testament ein Vermächtniß von 200,000 Mk. mit der Auflage an seinen Universalerben festgesetzt, diese Summe solchen Staats- oder Privatanstalten zuzuwenden, welche wohlthätige oder erzieherische Zwecke verfolgen.

Provinz Hessen-Nassau.

In Niederzwehren wurde im November 1890 ein neunzehnjähriges, bildhübsches Mädchen, Elisabeth Siebert, die Tochter angesehener Bauerleute, im Dunkel der Nacht ermordet. Noch am selben Abend hatte sie mit ihrem Liebhaber, dem Schreiner Heinrich Hartung aus Kassel, ein Stelldichein, und am anderen Morgen lag sie todt im Bache. Hartung wurde als der Mörder seiner Geliebten bezeichnet und vom Schwurgericht zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Jetzt tauchen Gerüchte auf, der Mord sei nicht genügend aufgeklärt, Hartung womöglich unschuldig. Rechtsanwalt Leovie legte Revision ein, das Reichsgericht hob auch das Urtheil auf, aber es kam zu keiner zweiten Verhandlung, denn Hartung wurde geistig umnachtet, er kam in die Irrenanstalt und ist nun jetzt für unheilbar wahnsinnig erklärt. — In Benshausen erwürgte der Gemüsehändler Becker seine Frau. Der Mörder wurde mit seiner Geliebten verhaftet.

Königreich Sachsen.

Dresden: † Major a. D. Graf v. Schweinitz, Vater des am Victoriafee befindlichen Expeditionsführers Grafen H. H. v. Schweinitz, zu Blasewitz bei Dresden. — ferner der Feldwebel a. D. H. Winkler, früher im Leib-Grenadier-Regiment. — Aufsehen erregt die Zahlungseinstellung der Firma Dresdner Brotfabrik, Siegfried Epstein. Die Forderungen der Hauptgläubiger belaufen sich auf 300,000 Mark. — Der Inhaber des Restaurants „Philharmonie", Rohde, ist mit seiner Frau plötzlich von hier verschwunden. Beide werden jetzt wegen betrügerischen Bankerotts verfolgt. Man nimmt an, daß sie eine betrachtliche Summe Geldes bei sich führen. Die Passiven sollen sich auf mindestens 80—100,000 Mk. belaufen. Geschädigt sind wohl in erster Reihe die Lieferanten des Mannes, Weinhändler, Kaufleute, Bäcker u. s. w. Der Fleischer, der für ihn geliefert hat, soll über 10,000 Mk. zu fordern haben.

Thüringische Staaten.

Das Protektorat der Universität Jena wird am 1. April von Professor Lorenz auf Hofrath Professor Gärtner übergehen. — † Der älteste Bewohner der Stadt Jena, Commerzienrath Gerstung. Ferner der Oberlandesgerichtsrath Prof. Fuchs, der Bürgerschullehrer Andr. Netz, der emer. Pastor Hermann Schulze; Frau Luise Schilling, geb. Tonndorf. — In dem Munkethale ist der Student v. H., Mitglied des Jenaer Corps S., von einem Mitgliede einer nichtfarbentragenden Vereinigung im Zweikampfe erschossen worden. — † In Legefeld der Kantor Bernhard Robert Wolf. — In dem unterhalb Saltzungen gelegenen Dorfe Kaiserroda sind wieder Bohrversuche auf ein Kalilager unternommen worden. Nachdem ein neuer Bohrapparat aufgestellt ist, soll das Resultat ein überraschendes sein. Es wird jetzt Tag und Nacht gearbeitet. Die betreffenden Landereien gehören der Frau Bankier Hadra aus Berlin. — Der noch nicht 20jährige Sohn des Gutsbesitzers Karl Freund aus Kopitzsch, Albin Freund, besuchte den Pferdemarkt in Buttstädt. Als er den Pferdestall des Gastwirths Walther betrat, wurde er von einem Pferd derart vor den Unterleib geschlagen, daß am nächsten Tag der Tod erfolgte. — † In Ostheim Frau Superintendent Henriette Berger, geb. Diemar. — † In Weida Frl. Bertha Agnes Lothe.

Hessen-Darmstadt.

† In Darmstadt: Der erst seit November v. J. in das hiesige Feldartillerie-Regiment versetzte Oberstlieutenant Münstermann; ferner der Oberst z. D. Fenner, zuletzt Bezirkscommandeur in Worms. — Geh. Kirchenrath J. P. Ewald und Gemahlin begingen ihre goldene Hochzeit. — In Offenbach war kürzlich ein Mensch, der sich unter dem Namen de Beauclair, Journalist aus Basel, bei einer achtbaren Familie eingeführt hatte, mit deren minderjähriger Tochter durchgebrannt und dann in Bamberg verhaftet worden, von wo seine Auslieferung nach Darmstadt erfolgte. Wie ganz zufällig ermittelt wurde, ist der Verhaftete der berüchtigte Hochstapler Schombert von hier (Sohn des verstorbenen Gendarmen), der auch einmal einige Zeit als „Redacteur" der früheren „Landeszeitung" fungirte. Der Mensch hat ein Abenteuerleben hinter sich, das seinesgleichen sucht. Er wird von mehreren Gerichten steckbrieflich verfolgt. — Im großherzoglichen Jagdschloß Kranichstein brach Vormittags Feuer aus. Die Feuerwehr und die Garnison wurden alarmirt. Das Feuer blieb auf seinen Herd beschränkt.

Königreich Baiern.

Der Gendarm Fuchs in Weidenberg hat sich erschossen. — Eine geheime Schülerverbindung wurde in Würzburg aufgehoben und die Theilnehmer an derselben, Schüler des Realgymnasiums wurden sofort entlassen. Das Merkwürdigste an dieser Sache aber ist, daß dieser Schülerverbindung, die studentisches Gebahren nachahmte, auch zwei Mädchen im Alter von 16 und 17 Jahren angehörten, welche bei den Kneipereien gleichfalls mit Mütze und Band paradirten. — Der erst vor Kurzem nach Würzburg versetzte Postmeister Tauber, früher in Ludwigshafen, ist einem Schlaganfall erlegen. — Auf dem Bahnhofe in Würzburg wurde der Wechselwärter Fuchs überfahren. — Der nun pensionirte Lehrer Wolf Bergtheim, der bei dem Eisenbahnunglück bei Faulenberg am 1. Juli 1886 schwer verletzt wurde, hat von der Generaldirection nunmehr auf dem Vergleichungswege eine Abfindung von 20,000 Mark erhalten. Damit ist der letzte der Entschädigungsansprüche erledigt. — In Zwiesel erhielt gelegentlich eines Scherzes zwischen dem Glasmacher Ferd. Buchinger und dem Glaseintrager Fritz Friedel Ersterer mit einem Glas einen Ritzer in die Wade, welche Verletzung Blutvergiftung und dadurch den Tod des Mannes zur Folge hatte.

Königreich Württemberg.

In der Nähe eines vielbegangenen Spazierweges wurde die Klavierlehrerin Selma Reuß in Ulm, Tochter des verstorbenen Professors Reuß, ermordet und beraubt. Die Leiche zeigte einen Stich im Halse und einen Stich in der Brust. Der Mörder raubte seinem Opfer ein Portemonnaie, in welchem sich eine silberne Taschenuhr und ein kleiner Geldbetrag befand. — Der Ulmer Gemeinderath hatte gegen den Führer der Volkspartei, Rechtsanwalt A. Mayer, wegen eines Wahlflugblattes Beleidigungsklage erhoben. Mayer wurde von der Strafkammer Ulm freigesprochen, das Reichsgericht hob jedoch das freisprechende Erkenntniß auf, wonach die Angelegenheit vor der Strafkammer Regensburg abermals zur Verhandlung kam. Diese verurtheilte Mayer zu 300 M. Geldstrafe. — Vor der Strafkammer in Ulm stand der Bildhauer Eugen Klaiber, angeklagt des Verbrechens der Doppelehe. Der Angeklagte verheirathete sich im Februar 1890 in Kapstadt und hat, nachdem er seine Frau verlassen, im September vorigen Jahres in Ulm eine zweite Ehe eingegangen, ohne daß seine erste Ehe vorher aufgelöst oder für ungiltig oder nichtig erklärt worden wäre. Er wurde zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr und zum Verlust der Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt. — Vom Hochzeitlader Molfenter, der im vorigen Jahre nach verschiedenen Unterschlagungen von Ulm entwichen ist, sind Nachrichten aus Brasilien hier eingetroffen. Es soll demselben sehr schlecht gehen. — Wegen Vergehens wider die Sittlichkeit wurde der Kaufmann Fr. Durian von Waiblingen vom Stuttgarter Landgericht zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. — In Kürnbach ist das Anwesen des Bauern Vincenz Hohl durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden. — † In Weitersheim Lehrer und Organist Brazel. — † In Winnenden Stadtschultheiß Jent.

Großherzogthum Baden.

In Freiburg wurde die freischlagende Verbindung „Badenia" auf zwei Semester vornehmlich deshalb aufgehoben, weil sie allzu engen Verkehr mit den Gymnasiasten unterhielt und diese zu ihren Kneipen einlud. — Das Waisenhaus in Freiburg ist ein Raub der Flammen geworden. Es entstand eine furchtbare Verwirrung. Ein Kind ist verbrannt. — Frau Helene Mez, Wittwe des kürzlich in Freiburg verstorbenen Fabrikanten Adolf Mez, hat zur Ehrung des Andenkens ihres Gatten der Stadt die Summe von 75,000 M. vermacht. Von diesen sollen 50,000 M. als Justitiung der Weißbier-Hebling-Stiftung (verschämte Arme,) und 25,000 M. zur Erbauung einer Kunstausstellung Verwendung finden. — Der Kohlenhändler Rahm und seine Frau in Freiburg wurden durch Einathmen ausströmender Kohlengase in ihrer Wohnung erstickt aufgefunden. — Der Schlosser Wilh. Wegell von Appenheim (Großh. Hessen) hatte am 8. Juli v. J. bei Malsch den Holzhändler und Landwirth Schneider von Freiolsheim erschlagen und seiner Baarschaft von 8 Mark beraubt. Das Schwurgericht in Karlsruhe hat den Raubmörder jetzt zum Tode verurtheilt. — Der Sohn des Gießermeisters Bürgers in St. Georgen ist unter fürchterlichen Qualen einer Blutvergiftung zum Opfer gefallen. Er hatte sich wenige Tage vorher durch einen Schnitt einem mit Grünspan belegten Messer den Finger verletzt.

Aus der Rheinpfalz.

Der Direktor des Gewerbemuseums in Kaiserslautern, Spatz, und der Polier an genanntem Institut, Daniel Kittelberger, haben mit dreimonatlichem Urlaub die Reise zur Weltausstellung in Chicago angetreten. — Der Seminarlehrer Hildebrand von Kaiserslautern ist „in Anbetracht seiner ausgezeichneten Dienste auf dem Felde der Erziehung" von der National Educational Association der Vereinigten Staaten zur Theilnahme an dem im Juli in Chicago abzuhaltenden Schulcongreß eingeladen worden, seine Einwilligung zu geben, daß er auf die Liste der Ehrenpräsidenten gesetzt werde. — Dieser Tage erhielt der 11jährige Sohn des Schreiners Schmidt von seiner Mutter eine Strafe. Anstatt nun Nachmittags in die Schule zu gehen, verfügte sich der Knabe in den Wald angeblich um für den Lehrer einige Pflanzen zu suchen. Da nun der Knabe weder in der Nacht, noch am nächsten Morgen zu Hause sich einfand, kam es zwischen den Eheleuten zu unliebsamen Erörterungen und während der Mann neuerdings auf die Suche ging, erhängte sich die Frau im Speicher, wo sie später todt gefunden wurde. Von dem Knaben konnte man erst keine Spur entdecken, schließlich wurde ermittelt, daß derselbe nach Wiesloch in Baden gefahren ist und sich dort bei Verwandten aufhält. — Metzger Jacob Mayer in Kusel ließ von einer Nachbarsfrau zur Linderung seiner rheumatischen Schmerzen Morphium-Einspritzungen machen. Als die erste Einspritzung nicht sofort wirkte, wurde sie nochmals wiederholt, (man spricht von 5 Einspritzungen) bis Mayer in einen Schlaf verfiel, von dem er nicht wieder erwachte. — Zwischen St. Wendel und Werschweiler ist ein Raubmord verübt worden. Im Auftrag eines Handelsmannes aus Gonnesweiler hatte ein Mann den Kaufpreis für ein Pferd zu Werschweiler einkassirt und wenige Stunden später fand man den Unglücklichen ermordet an der Landstraße liegen; ein Büschel Haare hielt er in der Hand, das Geld aber (etwas über 500 Mark) war fort.

Braunschweig.

In Blankenburg wurde ein altes Mütterchen, die Wittwe Knese, beerdigt, welche allem Anscheine nach in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte. Die vermeintliche Arme hinterließ jedoch die Kleinigkeit von etwa 100,000 Mk. — Die Frau des Schlachters Brandt und ihr Bruder in Gandersheim wurden in dem durch Kohlenkörbe erwärmten Keller durch den reichlich entwickelten Kohlendunst betäubt. Die Wiederbelebungsversuche hatten nur bei dem Bruder Erfolg.

Mecklenburg.

Der Schuhmachermeister Röwer in Neustrelitz, der kürzlich sein 50jähriges Bürgerjubiläum beging, feierte jetzt das Fest der goldenen Hochzeit. — † An den Folgen eines vor kurzer Zeit erlittenen Beinbruchs der Lehrer am Friedrich-Franz-Gymnasium, Chr. Töwe in Parchim. — † Der kaufmännische Senator Dr. Brunnengräber, Besitzer der Apotheke am Blücherplatz, Vorsitzender des deutschen Apotheker-Verbandes, in Rostock. — † Ferner in Folge eines Pistolenduells nach drei Wochen langem Leiden der stud. med. Hans Schröder aus Berlin. — Der Ende v. M. in Hamburg verstorbene, in Stavenhagen beerdigte Kaufmann Hermann Meyer hat seiner Vaterstadt Stavenhagen aus seinem bedeutenden Nachlaß ein größeres Legat ausgesetzt. — † Daselbst der Rentier Wagenknecht. — † Ferner Böttchermeister Drews, der sich beim Holzabladen eine unbedeutende Wunde am Finger zugezogen hatte.

Oldenburg.

In Oberstein vergiftete sich ein lebensmüder 84jähriger Greis, der Schuster C. Späth, in einer Wirthschaft durch Cyankalium, das er in einem „Schnäpschen" aufgelöst hatte. — † In Varel die Oberin des katholischen Krankenhauses, Schwester Charitas.

Schweiz.

In dem Gewölbe der Pfarrkirche von Arth fand man kürzlich in einer Ecke ein Kästchen, ein Kunstwerk, dessen Alter man wenigstens 300 Jahre und dessen Werth auf 3000 Fr. schätzt. — Ein Wirth in Lachen, der unlängst wegen Verabfolgung geistiger Getränke an Armenhaus-Insassen vom dortigen Bezirksamt mit 5 Fr. Buße belegt worden, erhielt des wiederholten gleichen Vergehens wegen 20 Fr. Strafe. — In Gersau wird der Eigenthümer auf dem „Zilistock", Alois Baggenstoß, ein arbeitsamer, lediger Mann, vermißt. Das Vieh traf man fast verhungert an, ein Schaf war schon todt. Baggenstoß, der ganz allein in diesem abgelegenen Berggut wohnte, ist wahrscheinlich in einer Schneelawine verunglückt. — In Bern wurde der älteste Telegraphenangestellte nicht nur Berns, sondern der ganzen Schweiz, zur Erde bestattet; derselbe heißt Gottfried Roth von Bern und ist im Jahre 1808 geboren. Etwa 6 Jahre im neapolitanischen Kriegsdienst, wurde er Postconducteur und mit der Einführung des Telegraph in Bern war Roth nun seit 48 Jahren als pflichtgetreuer Angestellter thätig; er war ein beliebter Mann. — † In Bern der in weiten Kreisen bekannte Tanzlehrer Franke. — Für das Oberländische Bezirksgesangfest in Spiez ist nun vom Organisations-Comite definitiv der 7. Mai als Festtag bestimmt worden. Die Festwirthschaft wurde an Herrn Matti, Wirth zum „Falken" in Thun, übergeben. Bis jetzt haben sich 38 Vereine angemeldet. — In Olten tagten Delegirte der Studentenverbindungen Zofingia, der Alt-Zofingia und der Behörden der Stadt Zofingen. Die 75jährige Jubiläumsfeier der „Zofingia" wurde auf den ersten August und folgende Tage angesetzt. Das Fest wird voraussichtlich drei bis vier Tage dauern. Den Abschluß des Festes wird eine Fahrt nach dem Rütli bilden.

Oesterreich.

Wien: Der Getreidehändler und Kaufmann Ignaz Sonnenmark aus Drösing ist seit einigen Tagen unter Umständen verschwunden, welche auf ein Verbrechen schließen lassen, das an dem Manne begangen wurde. — Der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Emil Frankel hat sich durch einen Revolverschuß entleibt. Er wurde von seinem Sollizitator Herrn Raithner todt in seiner Wohnung gefunden. Dr. Frankel war menschenscheu und mit tiefer Melancholie behaftet, hat also aller Wahrscheinlichkeit nach die That in einem Anfalle von Trübsinn verübt. — Nachts halb 1 Uhr alarmirte die freiwillige Feuerwehr von Fischamend unter dem Commando der Hauptleute Herren Pranthofer und Schöpermeyer die erschreckte Bewohnerschaft. Das Wasser stand im Nu halbmeterhoch in den Straßen. Bis an die Knie watend, mit brennenden Pechfackeln in der Hand, mußte die brave Feuerwehr arbeiten; trotzdem drang das Wasser rasch in die Häuser und nur mit Mühe gelang es der Feuerwehr, die Einrichtungsgegenstände der tiefer gelegenen Häuser zu bergen. Aus dem Gasthaus „zum Schwan", in welchem eine Tanzunterhaltung stattfand, mußten die Frauen und Mädchen mittelst Zillen nach Hause gebracht werden. In der Tuchfabrik Löw-Beer wurden sämmtliche Maschinen und in den Mühlen die Getreidevorräthe zerstört und vernichtet. Mehrere kleine Häuser, darunter die Restauration Steurer, wurden zerstört, viele Wohnparteien, auch das Postamt, mußten delogirt werden, die Telegraphen-Verbindung wurde unterbrochen und die Eisgruben und Kellereien der Fleischhauer und Wirthe total verwüstet. Zwei sterbenskranke Personen, der Lederhändler Dürscherl und Wagenmeister Lindauer, wurden durch die Fenster in das Freie gebracht. — † Berthold Kern, Großindustrieller; Kasimir Reisinger, Weingroßhändler; Josefine v. Kallan, geb. Gräfin Kornis; Ignaz Bartuschka, Oberst; Emil Schmidt, Oberexpeditor der Nordbahn.

Nieder- und Oberösterreich.

In Linz fand ein Säbelduell zwischen dem Hauptmann Trausl des 94. Infanterie-Regiments und dem Oberlieutenant Schenk des 14. Infanterie-Regimens statt. Ersterer erlitt eine schwere Kopfverletzung und mußte in das Garnisonsspital überführt werden, Letzterer blieb unverletzt. — † In Stainz der am 13. Mai 1792 geborene, mithin nahezu 101 Jahre alt gewordene Alois Reiter. — In Stammersdorf ist die 19jährige Hausbesitzerstochter Marie Leimer spurlos verschwunden und alle Nachforschungen, welche von Seiten der betrübten Eltern nach dem Verbleib des Mädchens angestellt wurden, blieben bisher erfolglos. Marie Leimer unterhielt seit einiger Zeit mit dem Hausbesitzerssohn Josef Wagner ein Liebesverhältniß, welches jedoch nicht die Billigung der Eltern fand. — Der seit dem Jahre 1889 vom Landesgerichte in Laibach steckbrieflich verfolgte berüchtigte Hochstapler Eduard Kruß, der auch unter dem falschen Namen Viktor Landek und v. Leiningen auftrat, wurde in Wiener-Neustadt verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

— Aus Amsterdam erhält das „W. Tgbl." folgende Zuschrift: Die Nachricht, daß Moriz Scharf gestorben sei, ist unrichtig. Gestatten Sie mir, die betreffende Notiz richtig zu stellen. Vor Allem ist es unrichtig, daß Moriz Scharf gestorben ist, er denkt lange nicht daran, zu sterben, sondern erfreut sich des besten Wohlseins. Ferner ist es unrichtig, daß er in Antwerpen das Diamantenschleifen lernt, da er noch nie in Antwerpen war, sondern hier in Amsterdam das Diamantenschneiden lernt. Moriz Scharf ist ein sehr anständiger Mensch geworden und sehr bescheiden in seinem Auftreten. Da ich ein Landsmann von ihm bin, hat er zu mir Vertrauen und besucht mich oft. Ich besprach einmal mit ihm den Tisza-Eszlarer Prozeß und da machte er mir das wichtige Geständniß, daß er die Esther Solmosy niemals persönlich kannte, mithin die ganze Anschuldigung, welche er vor Gericht seinem Vater ins Gesicht sagte, erlogen war. Ich dringe in ihn, heute, nachdem er majorenn ist, die ganze Geschichte zu veröffentlichen. Unter Anderem erzählte er mir auch, wie man ihm das ganze Märchen eindrillte. Mit dem Ausdrucke der Hochachtung M. W." (Name und Adresse des Einsenders sind dem „W. Tgl." bekannt.) — Die Mittheilung, daß Moriz Scharf lebt, wird auch vom „Pester Lloyd" bestätigt. Josef Scharf erhielt nämlich aus Amsterdam das folgende Telegramm: Bin gesund. Brief folgt. Moriz."

— „O Tempo", ein Blatt in Rio de Janeiro, hat die originelle Idee gehabt, für Männer der brasilianischen Hauptstadt im Alter von weniger als 50 Jahren einen Häßlichkeitspreis auszusetzen im Betrage von einer Million Reis, welche enorme Summe in Wirklichkeit allerdings nur etwa $600 von unserm Gelde ausmacht; als Zugabe erhält der Preisträger noch, daß sein Portrait im Expeditionssaale des Blattes ausgestellt wird. „O Tempo" hat nicht weniger als 208 Portraits erhalten, von denen aber nur 129 zur Preisbewerbung zugelassen wurden; die übrigen entsprachen den Bedingungen der Preisbewerbung nicht, denn ihre Originale hatten entweder, als sie sich photographiren ließen, scheußliche Grimassen gemacht, oder sie hatten nicht den Muth, ihre Häßlichkeit zu bekennen und hatten falsche Namen angegeben; ebenso hatten einige Preisbewerber sich der Vermittelung guter Freunde bedient. Wie nun der „Tempo" berichtet, bilden die 129 Preisbewerber eine Galerie, die im Stande wäre, sämmtliche Kinder von Rio de Janeiro in die Flucht zu jagen, ein wahres Scheusal-Museum. Fremde und Einheimische sind gleich stark darin vertreten; das Merkwürdigste aber ist: nur eine Minorität ist unverheirathet, die meisten haben also trotz ihrer Häßlichkeit eine Frau bekommen. Das Preisgericht bestand aus drei Redacteuren des „Tempo", von denen der eine selbst mit guter Aussicht auf Erfolg sich um den Preis hätte bewerben können. Die Palme der Häßlichkeit wurde einstimmig einem Brasilianer Namens Matheus Gallo do Soccorro zuerkannt; derselbe ist 42 Jahre alt, Wittwer, Landwirth und wohnt in einer Vorstadt Rios. Er fühlt sich, wie das Blatt versichert, durch seinen Erfolg sehr geschmeichelt. Nun hat aber das Blatt auch eine große Anzahl Zuschriften von Damen erhalten, welche sich über Zurücksetzung und Ungerechtigkeit beklagen, da sie doch auch gern eine Million Reis verdienen möchten. „O Tempo" beabsichtigt, jetzt auch eine Preisbewerbung für weibliche Häßlichkeit zu eröffnen. Ob das Blatt auch so viele Bewerbungen erhalten wird?!

— In Albalate, einem Dorfe der spanischen Provinz Cuenca, wurde vor einigen Tagen ein furchtbares Verbrechen begangen, dem eine ganze aus fünf Personen bestehende Familie zum Opfer fiel. Die Urheber der grausamen Mordthat sind jetzt entdeckt und haben sofort ein Geständniß abgelegt. Bevor jedoch die Entdeckung herbeigeführt wurde, mußten 54 von den 200 Einwohnern des Dorfes als der That verdächtig in Untersuchungshaft genommen werden, ein Beweis dafür, daß die Leute von Albalate sich gerade nicht des besten Rufes erfreuen. Die jetzt inhaftirten wirklichen Verbrecher sind Verwandte eines gewissen Viejo Bueno, der vor einem Jahre hingerichtet wurde. Wie man sieht, handelt es sich um eine Mörderfamilie, deren Cynismus an das Unglaubliche grenzt. Als Viejo Bueno zum Galgen geführt wurde, hielt er eine Ansprache an seine Söhne und Verwandten und ermahnte sie, so zu leben, wie er gelebt; dann werde es ihnen niemals schlecht gehen, außer, wenn sie zufällig ergriffen und gleich ihm aufgeknüpft würden! Die ehrenwerthe Familie nahm die guten Rathschläge ihres würdigen Oberhauptes wohlgefällig auf und widmete sich ohne Bedenken dem edlen Räuberhandwerk. Acht Personen stark ist sie jetzt wegen ihrer letzten Mordthat in das Gefängniß von Cuenca eingezogen, wo sie ihrer Aburtheilung entgegensieht.

— In Pavilly (Seine Inferieure) starb eine Frau Dubosc im Alter von 110 Jahren. Frau Dubosc, die am 10. Mai 1782 geboren war, hinterläßt eine Nachkommenschaft von mehr als 300 Personen. Die Verstorbene hatte eine unüberwindliche Scheu vor der Eisenbahn; als sie vor etwa 30 Jahren eine Erbschaft in Rouen zu beheben hatte, begab sie sich im Wagen nach dieser Stadt und weigerte sich entschieden, einen Eisenbahnzug zu besteigen. Ferner wird aus Poisat (bei Nantes) der Tod einer Hundertjährigen gemeldet, die am Tage der Schlacht von Waterloo eine Rolle spielte. Die historische Mühle Boy gehörte ihrem Vater, einem ehemaligen Cavalier der Königin Marie Antoinette; dort sah die Zweiundzwanzigjährige am Tage vor der Schlacht den von Elba heimgekehrten Kaiser und pflegte dann die verwundeten Franzosen, die in die Mühle gebracht wurden. Später heirathete sie einen spanischen Edelmann de Variola, nach dessen Tode die Wittwe nach Frankreich zurückkam und von der Kaiserin Eugenie unterstützt wurde. Frau de Variola war am 2. Germinal des Jahres II., d. i. am 22. März 1793, geboren. Sie starb am 17. März 1893, fünf Tage vor ihrem hundertsten Geburtstage. Sie war in Poisat sehr beliebt. Am 1. Januar dieses Jahres brachten die jungen Leute des Ortes der immer fröhlichen Greifin ein Ständchen und sie dankte ihnen durch die Einladung, das nächste Jahr wiederzukommen.

— Die Dienstbotenplage ist auch in Afrika heimisch. Im Kap-Lande haben die schwarzen weiblichen Dienstboten, sämmtlich der Kaffernrasse angehörig, eine Genossenschaft gebildet, um der Tyrannei ihrer Herrinnen einen Riegel vorzuschieben. Kein Mitglied dieser Genossenschaft darf sich als Köchin, Magd ꝛc. auf länger als sechs Monate vermiethen. Ist das Halbjahr abgelaufen, so hat sie über die ihr zu Theil gewordene Behandlung in einer Generalversammlung zu berichten. Fällt der Bericht ungünstig für die Herrschaft aus, so wird ihr Name auf die schwarze Liste gesetzt; sie wird geboycottet und erhält keine Bedienung mehr, während die aus dem Dienst scheidende Kafferin, bis sie eine bessere Stellung erlangt hat, aus dem Vereinsfonds erhalten wird, an welchen allmonatlich Beiträge zu leisten sind.

— Die Krinoline kommt, so wird der „Voss. Ztg." aus London geschrieben, trotz allen Widerstandes des Antikrinolinenbundes, der heute gegen 12,000 weibliche Mitglieder in London zählt. Bei dem letzten Empfang der Königin Victoria erschien eine junge Dame bereits im Reifrock, was ihr zwar eine ungnädige Bemerkung der Königin zuzog, aber selbst solche Aeußerungen aus königlichem Mund vermögen die Mode nicht zu ändern. Unlängst versuchte die „Westminster Gazette" den Londonern die Schrecken der wiedererstehenden Modethorheit recht eindringlich vor Augen zu führen, indem sie eine ihrer Mitarbeiterinnen in einer Riesenkrinoline durch die belebtesten Straßen